

1 Eckdaten Dokumentation Schuljahr 2019/20

25

Schule Werner-Heisenberg-Gymnasium		
Straße Rosenstraße 41		PLZ 25746
		Ort Heide
Telefon / Fax dienstl. 0481-78 69 10 / 0481-74055		E-Mail werner-heisenberg-gymnasium.heide@schule.landsh.de
URL / Internetadresse https://www.whg-heide.de/		Schulform Gymnasium
Projektleiterin/Projektleiter Volker Gaul	Unterrichtsfächer Latein, Geschichte	E-Mail (Schuladresse) gl@whg-heide.de ko@whg-heide.de
denkmal aktiv-Schulteam	Jahrgang Klassen 11d und 12c	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte
Kurs oder Arbeitsgruppe		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 30
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Claus-Peter Kock		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Holger Popp, Untere Denkmalbehörde Kreis Dithmarschen, Heide Herr Steinke, Stiftungen gegen Extremismus und Gewalt, Heide		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitle

Gefallenendenkmale - zeitgemäß oder veraltet?

Im Geschichtsunterricht geht es um eine Betrachtung der gesetzten Denkmale, die in Heide an Opfer von Kriegen und Flucht erinnern: ein Gefallenendenkmal, ein Vertriebenenendenkmal und ein Kriegerdenkmal. Das Projektteam setzt sie in Bezug zu den unter Schutz stehenden Baudenkmalen der Stadt: Was unterscheidet sie von den „Erinnerungszeichen“? Und was haben die verschiedenen Denkmalgattungen gemeinsam? Die Schülerinnen und Schüler nehmen das in Schulnähe gelegene Kriegerdenkmal genauer unter die Lupe. Sie erforschen seine Entstehungsbedingungen und seine Gestaltung, recherchieren dazu im Kreis- und im Zeitungsarchiv und lernen die Arbeitsweise und den Auftrag des Denkmalamtes kennen. In kreativer Umsetzung des Gelernten erarbeitet das Team Ideen für das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in der Geschichte der eigenen Schule, die 1933 bis 1945 Adolf-Hitler-Schule hieß. Ein Projekt im Themenfeld Baudenkmale in der Stadt von morgen.

Ein weithin sichtbares, landschaftsprägendes Denkmal Heides, der 1903 errichtete Wasserturm, gehört zu den Förderprojekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

In den letzten zehn Jahren gab es mehrere größere Oberstufenprojekte des Werner-Heisenberg-Gymnasiums mit der Heider „Stiftung gegen Extremismus und Gewalt“ und anderen Projektpartnern:

- Im Schuljahr 2008-2009 haben sich die Schüler und Schülerinnen mit der Situation der Zwangsarbeiter während des Zweiten Weltkrieges in Dithmarschen befasst. Dafür haben sie in der Fachliteratur und den Archiven recherchiert, haben Zeitzeugen in Deutschland und in der Ukraine befragt und eine Ausstellung konzipiert. Es kam zu einer Umgestaltung eines Gräberfeldes für die verstorbenen Zwangsarbeiter auf dem Heider Südfriedhof.
- Im Jahre 2010 begleitete unsere Schule die Wanderausstellung „Justiz im Nationalsozialismus“ und gestaltete zum Thema ein „regionales Fenster“.
- Im Jahre 2011 gab es ein größeres Klassenprojekt, das sich mit einem Massengrab sowjetischer Kriegsgefangener in Heide befasste mit dem Ziel, die in Vergessenheit geratene Gedenkstätte umzugestalten.

4 Ziele des Schulprojekts

1. Aufmerksam machen der Bevölkerung auf ein Denkmal.
2. öffentliche Diskussion über dieses Denkmal und die Gedenkkultur allgemein.
3. Umgestaltung des Denkmals.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Behandlung des Themas Extremismus in der Geschichte
Herstellung eines regionalen Bezugs
Umgang mit der Erinnerung an diese Zeit anhand der vorhandenen Denkmäler in der Stadt
Darstellung des Status quos
Nachfragen beim Denkmalschutz
zeitgemäße Veränderungsvarianten erstellen.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Erstellung von Informationsmaterial - z.B. In Form einer Tafel oder multimedial
Vielleicht Information auch auf der homepage der Stadt
Darstellung der Ergebnisse auf Schulhomepage

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

Phase I August-September 2019:

- Einführung in die Thematik: Was ist ein (Gefallenen)-Denkmal? Benennung von Unterschieden zwischen zeugnishaften und gesetzten Denkmälern. Exkursion innerhalb der Stadt (Beispiel: Marktplatz Heide).
- Wahrnehmung von Erinnerungsstätten mithilfe einer Umfrage in der Stadt Heide
- Vorstellung des Istzustandes im Kulturausschuss der Stadt Heide
- Kontaktaufnahme zu den Denkmalämtern in Kreis und Land
- Dialog mit dem Ehemaligenverein des WHGs

Phase II Oktober-November 2019:

- Vorbereitung einer Aulaveranstaltung für den Volkstrauertag
- Zeitzeugenbefragung mit den Schwerpunkten „Leben in der NS-Zeit“ „Umgang mit Gefallenendenkmälern“
- Durchführung der Aulaveranstaltung am 15. November vor Vertretern der Schulgemeinschaft, der Stadt und des Kreises mit anschließender Diskussion und der Frage nach Wert und Bedeutung von Gefallenendenkmälern

Phase III Dezember 2019-Januar 2020:

- Veranstaltung mit einem Heider Lokalhistoriker (Geschichte, Rezeption und gegenwärtige Bedeutung des Gefallenendenkmals in der Österweide)
- Kontaktaufnahme zu Architekten hinsichtlich einer Umgestaltung/Ergänzung (Frau Aschinger, Herr Schwab)
- Plenumsveranstaltung: Diskussion eines Architektenentwurfs
- schulischer Gedenkraum: Einholen von Kostenvoranschlägen für eine Umgestaltung des Buntglasfensters

Phase IV Februar-Mai 2020

- Präsentation der Ergebnisse vor dem Bauausschuss (Februar) und dem Finanzausschuss (März) der Stadt Heide
- Erstellung einer App für das Denkmal Österweide
- Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein der Stadt Heide
- Zusammenarbeit mit der Stiftung gegen Extremismus und Gewalt
- Abschlussveranstaltung: Präsentation der Ergebnisse vor Vertretern der Schulgemeinschaft, der Stadt und des Kreises mit anschließender Diskussion

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Infragestellung der auf dem Denkmal angebrachten Zahlen
Infragestellung des bisherigen und Schaffung eines umfassenderen Opferbegriffes
Anstoßen einer Debatte über Erinnerungskultur

<p>Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler</p> <p>eigenständige Recherche im Stadtarchiv Kontakt zu Regionalhistorikern Suche nach und Befragung von Zeitzeugen Austausch mit Denkmalbehörde Straßenbefragung und eigenständige Evaluation Präsentation der Ergebnisse in den Gremien</p>
<p>Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen</p> <p>Landschaftsarchitekten Witthohn/Aschinger Bauausschuss, Finanzausschuss Gespräch mit dem Stadtplaner Daniel Schwab und Dr. Block (Bauausschuss). Öffentlichkeitsarbeit: Stiftung gegen Extremismus und Gewalt Regionalhistoriker (Gietzelt und Giesenhagen)</p>

6 Bewertung des Projekts

<p>Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?</p>
<p>Verzahnung von Politik und Geschichte Arbeit von politischen Gremien Reflexion über Erinnerungskultur im 21. Jahrhundert</p>

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

<p>Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)</p>
<p>„denkmal aktiv“ Ehemaligenverein der Schule</p>
<p>Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)</p>
<p>"denkmal aktiv"-Fördermittel werden verwendet für Reisen, Literatur, Expertenvorträge</p>